

## Verantwortung und freier Wille

Es erscheint zunächst notwendig, einige prinzipielle Meinungen zu diesem Thema einzuholen.

Wie meistens befrage ich die Künstliche Intelligenz (KI) bei ChatGPT.

### Frage 1: Was sagt Frankl zu Verantwortung und freiem Willen?

#### ChatGPT:

Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse, hatte eine klare und tiefgründige Perspektive auf **Verantwortung** und **freien Willen**. Diese Konzepte sind zentrale Elemente seiner Lehre und seines Menschenbildes, insbesondere in seinem bekanntesten Werk "...trotzdem Ja zum Leben sagen: Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager".

1. **Freier Wille:** Frankl sah den Menschen als grundsätzlich frei an, jedoch nicht im Sinne einer absoluten Freiheit, sondern einer "**Freiheit im Angesicht der Umstände**". Er erkannte, dass äußere Bedingungen, wie etwa das Leiden und die Begrenzungen durch das Schicksal oder die Gesellschaft, das menschliche Leben stark beeinflussen können. Dennoch betonte er, dass der Mensch selbst unter den schlimmsten Bedingungen, wie er sie im Konzentrationslager erlebte, eine letzte Freiheit besitzt: die **Freiheit der inneren Haltung**. Menschen können entscheiden, wie sie auf die Umstände reagieren, selbst wenn sie äußerlich keine Wahl haben. Diese Freiheit, die eigene Einstellung zu wählen, sieht Frankl als essenziell für das menschliche Leben an.
2. **Verantwortung:** Mit dieser Freiheit geht für Frankl unweigerlich die **Verantwortung** einher. Der Mensch ist nicht nur frei, sondern auch verpflichtet, seine Freiheit verantwortungsvoll zu nutzen. Für Frankl liegt die Verantwortung des Einzelnen darin, den Sinn seines Lebens zu erkennen und zu verwirklichen. Die Frage des Lebenssinns ist dabei für jeden Menschen individuell, und Frankl glaubte, dass es die Verantwortung jedes Einzelnen ist,

darauf eine Antwort zu finden. Er spricht häufig von der "**Antwort auf das Leben**": Leben stellt Fragen, und der Mensch ist dafür verantwortlich, auf diese Fragen durch seine Entscheidungen zu antworten.

Ein bekanntes Zitat Frankls lautet: „Der Mensch ist nicht verantwortlich für das, was ihm in seiner Existenz widerfährt. Er ist aber verantwortlich für das, was er aus seiner Existenz macht.“

Zusammengefasst sieht Frankl den Menschen als frei darin, seinen inneren Umgang mit äußeren Bedingungen zu gestalten, und trägt gleichzeitig die Verantwortung, diese Freiheit zur Sinnfindung und Sinnverwirklichung zu nutzen.

## **Frage 2: Was sagt die Hirnforschung zu freiem Willen und Verantwortung**

### **ChatGPT:**

Die Hirnforschung hat in den letzten Jahren erhebliche Debatten über den **freien Willen** und die **Verantwortung** ausgelöst. Insbesondere Experimente und Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft werfen die Frage auf, inwiefern menschliches Verhalten tatsächlich das Resultat freier Entscheidungen ist oder ob es von unbewussten, neuronalen Prozessen determiniert wird.

### **1. Das Libet-Experiment und die Idee des freien Willens**

Ein Schlüsselpunkt in der Diskussion ist das berühmte Experiment von **Benjamin Libet** aus den 1980er Jahren. Libet zeigte, dass im Gehirn bereits eine "**Vorbereitungsaktivität**" (**Bereitschaftspotenzial**) zu messen ist, bevor die Versuchsperson bewusst die Entscheidung trifft, eine Handlung auszuführen. Dies deutet darauf hin, dass das Gehirn bereits eine Entscheidung vorbereitet, bevor das Bewusstsein diese als frei getroffen erlebt. Dieses Experiment wurde von vielen als Herausforderung für den freien Willen interpretiert, da es den Anschein erweckt, dass Entscheidungen unbewusst getroffen werden und das bewusste Ich sie nur „nachträglich“ wahrnimmt.

### **2. Neurowissenschaftliche Positionen zum freien Willen**

**Deterministische Sichtweise:** Einige Neurowissenschaftler interpretieren die Forschungsergebnisse so, dass der freie Wille eine **Illusion** sei. Sie argumentieren, dass unser Verhalten letztlich durch neuronale Prozesse

bestimmt wird, die außerhalb unseres Bewusstseins ablaufen. In dieser Sichtweise sind alle Entscheidungen das Ergebnis einer komplexen Kette von Kausalitäten im Gehirn, die durch Genetik, Erziehung und Umwelt beeinflusst werden.

**Modell des bedingten freien Willens: Andere Forscher schlagen einen kompromisshaften Ansatz vor.** Sie argumentieren, dass zwar viele unserer Entscheidungen unbewusst vorbereitet werden, der bewusste Geist jedoch eine Rolle bei der **Modifikation** oder **Blockade** von Handlungen spielen kann. In diesem Sinne könnte der freie Wille eingeschränkt, aber nicht vollständig negiert sein. Der Mensch kann bewusste Kontrolle über seine Impulse ausüben, wenn auch nicht in allen Fällen.

### 3. Verantwortung und Hirnforschung

Die Frage nach der Verantwortung wird durch die Erkenntnisse der Hirnforschung komplexer. Wenn unser Verhalten durch unbewusste, neuronale Prozesse determiniert ist, stellt sich die Frage, inwiefern Menschen für ihre Handlungen moralisch verantwortlich gemacht werden können.

**Reduzierte Verantwortung?** Einige argumentieren, dass die Erkenntnis, dass viele Entscheidungen unbewusst getroffen werden, die individuelle **Verantwortlichkeit mindern** könnte. Wenn unser Gehirn bereits Entscheidungen trifft, bevor wir uns ihrer bewusst sind, inwiefern können wir dann für diese Entscheidungen haftbar gemacht werden?

**Bewusste Selbstkontrolle:** Andere betonen, dass selbst wenn unbewusste Prozesse eine Rolle spielen, der Mensch immer noch Verantwortung trägt, da das **bewusste Selbst** in der Lage ist, Impulse zu kontrollieren und zu hinterfragen. In diesem Sinne bleibt die Verantwortung bestehen, da die bewusste Reflektion und Kontrolle über das Handeln ein essenzieller Teil des Menschseins ist.

### 4. Aktuelle Perspektiven

Moderne Neurowissenschaftler wie **Wolf Singer** oder **Gerhard Roth** haben betont, dass das Gehirn als **hochkomplexes System** zu verstehen ist, in dem

viele Prozesse gleichzeitig ablaufen. Während bestimmte Handlungen durch unbewusste neuronale Prozesse determiniert sein mögen, bleibt Raum für eine Form von **Selbstbestimmung** durch bewusste Reflexion und Lernen. Diese Selbstbestimmung ist jedoch oft eingeschränkt durch unsere neuronalen Voraussetzungen.

### **Fazit:**

Die Hirnforschung legt nahe, dass viele unserer Entscheidungen durch unbewusste, neuronale Prozesse beeinflusst werden, was den klassischen Begriff des freien Willens infrage stellt. Dennoch bleibt ein gewisses Maß an bewusster Kontrolle und damit auch an Verantwortung bestehen. Wie viel Freiheit der Mensch in seinen Entscheidungen wirklich hat, ist nach wie vor Gegenstand intensiver Debatten zwischen Neurowissenschaftlern, Philosophen und Psychologen.

**Frage 3: Die Infragestellung von Verantwortung und freiem Willen hat die Konsequenz, unser Rechtssystem auf den Kopf zu stellen. Wäre es nicht notwendig den freien Willen und Verantwortung zu postulieren?**

### **ChatGPT:**

Ja, die Infragestellung des freien Willens und der individuellen Verantwortung hat tatsächlich weitreichende Konsequenzen, insbesondere für unser Rechtssystem und unser Verständnis von moralischer Verantwortung. Wenn wir annehmen, dass der freie Wille eine Illusion ist und menschliches Verhalten vollständig durch biologische und neuronale Prozesse determiniert wird, könnte das viele der Grundannahmen unseres Rechtsverständnisses erschüttern.

#### **1. Konsequenzen für das Rechtssystem**

Unser Rechtssystem basiert im Wesentlichen auf der Idee, dass Menschen für ihre Handlungen verantwortlich sind, weil sie die Freiheit haben, zwischen richtig und falsch zu wählen. Strafrechtliche Prinzipien wie **Schuld**, **Strafe** und **Sühne** setzen voraus, dass der Mensch die Kontrolle über sein Handeln hat und sich bewusst für eine bestimmte Handlung entscheiden kann. Wird diese Annahme in Frage gestellt, könnten mehrere Grundpfeiler des Strafrechts problematisch werden:

**Schuldprinzip:** Das Konzept der **Schuld** basiert auf der Annahme, dass Menschen in der Lage sind, ihre Handlungen zu kontrollieren und bewusst gegen Gesetze verstoßen. Wenn der freie Wille eine Illusion ist, wäre es schwieriger, Menschen moralisch oder juristisch für ihre Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen.

**Strafzweck:** Der **Vergeltungsaspekt** von Strafen würde ebenfalls in Frage gestellt. Wenn jemand keine echte Wahlfreiheit hat, wäre es fraglich, ob Strafen gerechtfertigt sind. Strafen könnten dann eher als unfaire Bestrafung von Verhaltensweisen gesehen werden, die durch biologische oder neuronale Prozesse vorgegeben sind.

**Resozialisierung statt Strafe:** Ein determiniertes Menschenbild könnte das Strafrecht dahingehend verändern, dass der Schwerpunkt stärker auf **Therapie, Rehabilitation** und **Prävention** anstatt auf Bestrafung gelegt würde. Wenn Verhaltensweisen durch neuronale oder genetische Faktoren beeinflusst sind, wäre es logischer, diese Faktoren zu korrigieren oder anzupassen, anstatt Schuld zu verteilen.

## 2. Notwendigkeit, freien Willen und Verantwortung zu postulieren

In diesem Kontext argumentieren viele Philosophen und Rechtstheoretiker, dass es praktisch **notwendig** ist, den freien Willen und die Verantwortung zu **postulieren**, unabhängig davon, was die Hirnforschung suggeriert. Die Postulierung des freien Willens könnte aus verschiedenen Gründen als unverzichtbar gelten:

**Soziale Kohärenz:** Ein Rechtssystem ohne den freien Willen und die individuelle Verantwortung könnte zu einem Zustand führen, in dem **keine persönliche Haftung** für Handlungen mehr existiert. Dies würde die soziale Ordnung destabilisieren, da Menschen nicht mehr für ihre Taten verantwortlich gemacht würden, was potenziell zu **mehr Kriminalität** führen könnte.

**Moralische Intuitionen:** Viele Menschen fühlen intuitiv, dass sie in bestimmten Situationen Wahlfreiheit besitzen. Diese **moralische Intuition** könnte als wichtiges Fundament des sozialen Miteinanders angesehen werden, da sie das

Vertrauen fördert, dass Menschen fähig sind, sich moralisch zu verhalten und Entscheidungen zu reflektieren. Selbst wenn der freie Wille teilweise durch unbewusste Prozesse eingeschränkt ist, ist es für die Gesellschaftsstruktur sinnvoll, so zu tun, als ob er existiere.

**Rechtliche und gesellschaftliche Ordnung:** Den freien Willen zu postulieren ermöglicht es uns, eine klare Unterscheidung zwischen moralisch akzeptablem und inakzeptablem Verhalten zu treffen. Wenn wir den freien Willen leugnen, wird es schwieriger, diese Unterscheidung zu rechtfertigen, und es könnten **Verhaltensweisen entschuldigt** werden, die schädlich oder gefährlich für die Gesellschaft sind.

**Pragmatische Lösung:** Selbst wenn der freie Wille in einem wissenschaftlichen Sinne eingeschränkt oder illusorisch ist, kann die Idee, ihn zu postulieren, eine pragmatische und **praktisch nützliche** Lösung sein. Indem wir davon ausgehen, dass Menschen für ihr Handeln verantwortlich sind, können wir soziale Normen aufrechterhalten, Strafen verhängen und gleichzeitig den Raum für **Resozialisierung** und **Verhaltensänderung** bewahren.

### 3. Freiheit im Kontext von Verantwortung

Auch wenn die Neurowissenschaften den absoluten freien Willen in Frage stellen, könnte man einen Ansatz finden, bei dem **bedingte Freiheit** (freedom within limits) und Verantwortung koexistieren. Menschen könnten als verantwortlich angesehen werden, weil sie in gewissem Maße die Fähigkeit haben, auf ihre Handlungen zu reflektieren und moralische Entscheidungen zu treffen, selbst wenn diese Entscheidungen durch neuronale Prozesse beeinflusst sind.

#### Fazit:

Trotz der Herausforderungen, die die Hirnforschung für die Konzepte von freiem Willen und Verantwortung darstellt, gibt es starke pragmatische und ethische Gründe, diese Ideen weiterhin zu postulieren. Ohne die Annahme von Verantwortung könnte das Rechtssystem und die moralische Ordnung destabilisiert werden. Ein Ansatz, der bedingte Freiheit anerkennt, aber die Verantwortung des Einzelnen für

seine Entscheidungen beibehält, könnte eine sinnvolle Balance zwischen den Erkenntnissen der Wissenschaft und den Anforderungen an ein funktionierendes Rechtssystem darstellen.

Soweit KI

### **Betrachtung und Diskussion**

Wie man sieht, hat die Frage nach Verantwortung und Freiheit große Bedeutung für unser Denken und unser Weltbild und somit auch für den Sinn unseres Lebens.

Frankl kennt drei Dimensionen des Menschseins:

- Körper
- Psyche und
- Geist

### **Was macht uns Menschen zu Menschen?**

Als Antwort auf diese Frage hat Viktor E. Frankl ein einzigartiges, dreidimensionales Menschenbild beschrieben: Die ersten beiden Dimensionen, Körper und Psyche, bilden die Basis, auf der wir stehen und sind im Wesentlichen schicksalhaft gegeben. Unser eigentliches Selbst, unsere Einzigartigkeit und auch unsere Menschenwürde, ruhen laut Frankl in einer eigenen Dimension. So wie eine dritte, räumliche Dimension neben der Länge und der Breite in die Höhe ragt, so reicht auch unsere Persönlichkeit in der geistigen Dimension über unsere körperlichen und psychischen Begrenzungen hinaus. Dort oben liegen unsere spezifisch menschlichen Fähigkeiten, wie Selbstreflexion, humane Liebe und die Möglichkeit, zu äußeren und inneren Bedingungen Stellung zu nehmen. So können wir in jeder Situation entscheiden, wie sehr wir uns von Körper und Psyche beeinflussen lassen. In der geistigen Dimension können wir über uns selbst hinauswachsen und gleichzeitig ganz wir selbst sein. Sie ist die Quelle des menschlichsten aller Bedürfnisse: Der Sehnsucht und Ausrichtung auf einen persönlichen Sinn.

(Siehe: <https://www.klosterpernegg.at>)

Die Antwort der Gehirnforschung, die Freiheit und Verantwortung des Menschen in Frage stellt, bewegt sich in der Dimension zwei (Körper und Psyche nach Frankl).

Auch meine Fragen zwei und drei gehören zu Dimension zwei und führen zu Problemen.

Erst, wenn man die dritte Dimension, die den Menschen zum Menschen macht, nämlich erstens die Freiheit zur Stellungnahme zu nicht änderbaren Gegebenheiten und zweitens die Freiheit zur Willens-Entscheidung heranzieht, lösen sich die Probleme.

Natürlich gibt es die kausal entstandenen, nicht änderbaren Gegebenheiten. Der Irrtum ist nur, zu folgern, dass die Reaktion des Menschen auf diese Gegebenheiten ebenfalls der Kausalität unterliegt und der Mensch gar nicht anders kann und ihm also die Folgen seiner Reaktion nicht zugerechnet werden können. Damit wird der Mensch wie ein Tier behandelt, dessen Entscheidungen nicht frei sind, sondern vom Instinkt geleitet werden und das also auch keine Verantwortung trägt.

Erst die dritte Dimension, die den Menschen zum Menschen macht, gibt ihm allein Freiheit und Verantwortung.

**Freiheit bedeutet:**

Nicht tun und lassen zu können, was man will.

Sie hat vielmehr ihre Grenzen an den berechtigten Interessen des Mitmenschen.

(Siehe auch Artikel „Ethik, gut und böse“)

Der freie Wille ermöglicht es aber dem Menschen, diese Grenzen zu überschreiten.

Einhalt dieser Überschreitung gebietet nur die gleichzeitig bestehende

Verantwortung des Menschen.

**Verantwortung bedeutet:**

Zur Beantwortung dieser Frage verhilft uns wieder Frankl:

Das, was wir tun, versinkt und verschwindet nicht in der Vergangenheit, sondern ist dort unvergänglich aufbewahrt.

Es ist so, dass jede Entscheidung, die je von Menschen getroffen wurde, unser Schicksal und unsere gegenwärtigen Lebensumstände kausal mitbestimmt.

Das heißt, dass die Folgen dieser Entscheidung, die jetzt unser Dasein bestimmen, Menschen zuzurechnen sind, die diese Entscheidungen getroffen haben. Sie haben die Verantwortung für die Folgen ihres Tuns.

Es ist die dritte Dimension, die den Menschen zum Menschen macht, die Freiheit und Verantwortung ermöglicht.

**Schlusssatz:**

Der Mensch ist gefordert, sich seines Menschseins würdig zu erweisen und nicht am Sinn seines Daseins vorbeizugehen.

Walter Kapral, 29. September 2024